

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR DIE LEGISLATURPERIODE 2021-2025



**Energiewende jetzt voranbringen –
welchen Weg Deutschland in eine zukunftsfähige
Energieversorgung einschlagen muss**

Inhalt

Erneuerbare für Deutschland: Erfolgsaussicht in jeder Hinsicht

- 1** Ausstieg aus fossilen Energien vorantreiben und CO₂-Bepreisung weiterentwickeln
- 2** Ausbau der Erneuerbaren Energien muss Klimazielen Rechnung tragen
- 3** Strommarktdesign der Zukunft auf den Weg bringen und fossile Restlast reduzieren
- 4** Intelligente Sektorenkopplung und Energiewende als Mitmachprojekt ermöglichen
- 5** Erneuerbare Wärme zur Dekarbonisierung des Gebäude- und Industriebereichs voranbringen
- 6** Verkehrswende vollziehen und Infrastrukturen an künftige Systemanforderungen anpassen

Erneuerbare für Deutschland: Erfolgsaussicht in jeder Hinsicht

In den vergangenen 20 Jahren wurde der deutsche Stromsektor nachhaltig umstrukturiert. In diesem Zuge sind die Erneuerbaren Energien über die gesamte Breite der Technologien aus der Nische ins Zentrum der heutigen Energieversorgung gerückt. Dabei sind die **Gestehungskosten von Erneuerbarem Strom massiv gesunken. Schon heute sind Erneuerbare Energien die wichtigste und günstigste Stromquelle in Deutschland** mit einer stetig steigenden Bedeutung für die gesamte Energieversorgung über alle Sektoren hinweg. Damit bilden die Erneuerbaren Energien die Basis für einen innovativen und vom Mittelstand geprägten Wirtschaftsstandort Deutschland. Sie haben bewiesen, dass sie **auch in Krisenzeiten der Grundpfeiler eines widerstandsfähigen Energiesystems** sind.

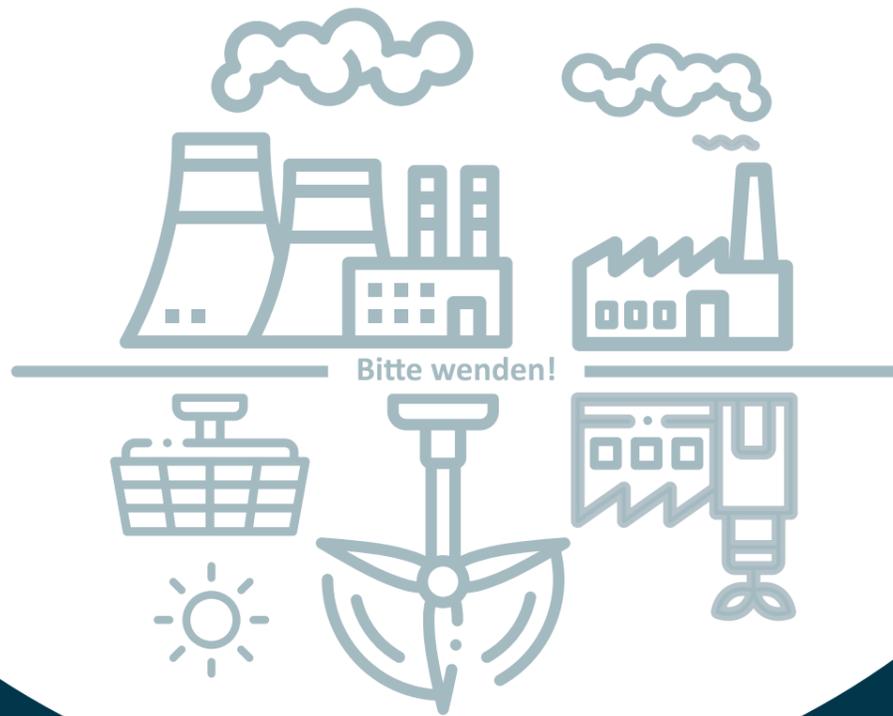
Die nächsten Jahre werden durch strukturelle Herausforderungen geprägt sein: Die ökonomischen Auswirkungen der Coronapandemie in Deutschland werden noch lange Zeit spürbar nachwirken. Gleichzeitig manifestieren sich die Herausforderungen des Klimawandels und erhöhen den politischen Handlungsbedarf. Damit die **2020er Jahre zum Modernisierungsjahrzehnt** werden, die Energiewende **neue Wachstumsimpulse** erhält und der Wirtschaftsstandort Deutschland fit für die Zukunft wird, muss die ökologische Modernisierung unserer gesamten Energiewirtschaft deutlich beschleunigt werden.

Mit dem Europäischen „Green Deal“ hat sich die EU-Kommission bereits verpflichtet, die Transformation Europas zum ersten treibhausgasneutralen Kontinent der Welt voranzutreiben. Nun gilt es auch in Deutschland, frühzeitig den eingeschlagenen Weg konsequent zu Ende zu gehen und die Bundestagswahl zur „Klimawahl“ zu machen.

Deutschland soll die Chance ergreifen, wieder eine Vorreiterrolle einzunehmen und zu zeigen, dass Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu steigendem Wohlstand für Industrienationen führen.

Die stark wachsende Nachfrage nach Erneuerbaren Energien aus der Industrie, den Sektoren Mobilität und Wärme sowie als direkte Folge der Digitalisierung muss gedeckt werden. Die gegenwärtigen Rahmenbedingungen verhindern jedoch eine **intelligente Kopplung der Sektoren**, um die Energiewende als Ganzes voranzubringen. Die Rahmenbedingungen für das **moderne Energiesystem der Zukunft** auf den Weg zu bringen wird daher eine zentrale Aufgabe der kommenden Legislaturperiode sein.

Mit diesen Vorschlägen möchte der Bundesverband Erneuerbare Energie e.V. (BEE) dazu beitragen, jetzt die Chancen zu ergreifen und an frühere Erfolge als Energiewendeland anzuknüpfen - für ein Deutschland, das innovativ, nachhaltig, lebenswert und erfolgreich ist.



Unsere Handlungsempfehlungen

- » **Abschaffung aller Subventionen für fossile Energieträger:** Es muss ein konkreter Zeitplan für den Abbau der fossilen Subventionen vorgelegt werden. Die daraus freigesetzte Mittel sollen wiederum in die Finanzierung des weiteren Ausbaus der Erneuerbaren Energien und Sektorkopplungstechnologien investiert werden.
- » **Abschaffung der Preisobergrenzen im nationalen Emissionshandel:** Die Internalisierung der externen Kosten über eine CO₂-Bepreisung sollte sich an den von wissenschaftlichen Instituten berechneten Kosten pro Tonne CO₂ bzw. dem Reduktionspfad für CO₂-Emissionen, der die Erreichung der Klimaschutzziele sichert, orientieren können. Eine Erhöhung des ansteigenden Mindestpreises im nationalen Emissionshandel ist anzustreben.
- » **CO₂-Bepreisung sozial gerecht gestalten:** Eine sozial gerecht gestaltete CO₂-Bepreisung kann einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, die Akzeptanz zu erhöhen und gleichzeitig ökonomisch effizient die Klimaziele zu erreichen. Daher sollten die entsprechenden Mehreinnahmen mit Hilfe eines angemessenen Verteilungsschlüssels an Bürgerinnen und Bürger bzw. Unternehmen rückerstattet werden.

Ausstieg aus fossilen Energien vorantreiben und CO₂-Bepreisung weiterentwickeln

Der notwendige Ausbau Erneuerbarer Energien reduziert nicht nur den Ausstoß klimaschädlicher Treibhausgase, sondern ist zugleich ein wichtiger Innovationstreiber und Wachstumsmarkt, der Deutschland wettbewerbsfähig hält und hohe Beschäftigungseffekte generiert. Trotz des klaren Bekenntnisses zum Kampf gegen den Klimawandel, bestehen in Deutschland weiterhin Subventionen, die fossile Energien künstlich im Markt halten. So z.B. das Dieselprivileg und die Förderung rein fossil befeuerter Heizungen. Diese Subventionen zementieren den Status quo eines fossilen Energiesystems, erschweren die europäischen und nationalen Klimaziele zu erreichen und verzögern den Einsatz Erneuerbarer Energien im Zuge der Sektorkopplung. Um Klimaschutzziele wirksam zu erreichen, gilt es faire Wettbewerbsbedingungen herzustellen.

Eine CO₂-Bepreisung ist eine effektive ökonomische Maßnahme, die gewährleistet, dass sich Preissignale für saubere Technologien entfalten können. Mit einer zu niedrigen bzw. nicht wirksam greifenden CO₂-Bepreisung findet eine Marktverzerrung zugunsten klimaschädigender Technologien mit negativen wirtschaftlichen Auswirkungen statt. Eine CO₂-Bepreisung ist daher ein geeignetes Instrument, um nicht nur für zukunftsfähige Klimaschutztechnologien einen fairen Markt zu schaffen, sondern auch um die gesetzlichen Regelungen im Rahmen des Kohleausstiegs zu ergänzen.

Weder die bis zum Jahr 2025 festgelegten CO₂-Preise bzw. die Obergrenze für das Jahr 2026 im nationalen Emissionshandel in den Sektoren Wärme und Verkehr noch das Preisniveau im europäischen Emissionshandel werden ausreichen, um die Klimaschutzziele zu erreichen. Aus diesem Grund sollte der nationale CO₂-Preis sowie der europäische Emissionshandel dringend weiterentwickelt werden.

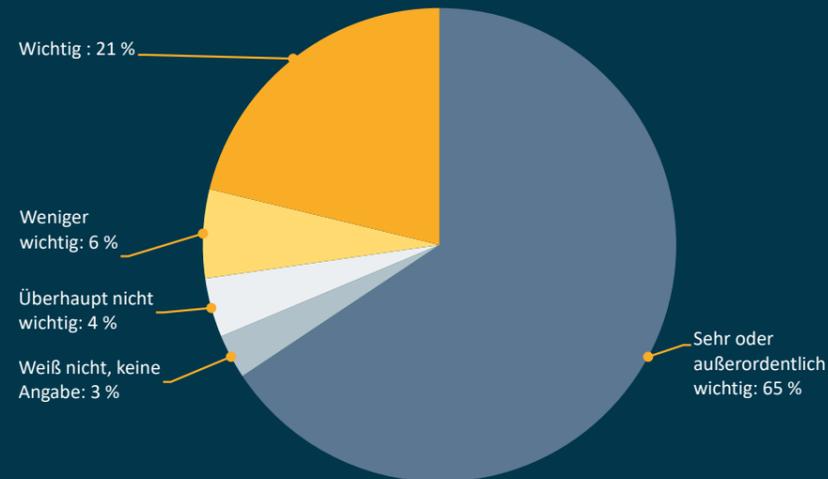


Mehr Details per Klick oder Scan:
Hintergrundinformationen zur CO₂-Bepreisung



86 Prozent der Deutschen unterstützen den Ausbau der Erneuerbaren

Stärkere Nutzung und Ausbau von Erneuerbaren Energien sind...



Quelle: Umfrage von YouGov im Auftrag der Agentur für Erneuerbare Energien, n=1.051; Stand: 12/2020

Unsere Handlungsempfehlungen

» Emissionsziele des Bundesklimaschutzgesetzes in konkrete Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils Erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch übersetzen:

Auch unter Annahme ambitionierter Effizienzerfolge erfordert das Festschreiben einer THG-Minderungsquote von 65 Prozent bis zum Zieljahr 2030 einen erheblichen Anstieg der Nutzung Erneuerbarer Energien. Deren Anteil am Bruttoendenergieverbrauch muss auf mindestens 1084 TWh (44 %) steigen. Die Sektorenkopplung ist zur Erreichung dieses Ziels von zentraler Bedeutung, was eine umfassende Elektrifizierung des Wärme- und Verkehrssektors erfordert. Dies wiederum bedeutet einen Anstieg des Bruttostromverbrauchs in Deutschland auf 745 TWh bis 2030, der bei der Überarbeitung energiewirtschaftlicher Rahmenbedingungen berücksichtigt werden muss.

» Erhöhung der Ausbaupfade und Zielkorridore im Erneuerbare-Energien-Gesetz: Unter Berücksichtigung eines steigenden Bruttostromverbrauchs durch die Sektorenkopplung muss die installierte Leistung der einzelnen Technologien in Deutschland deutlich angehoben werden. Insgesamt muss bis 2030 eine installierte Leistung Erneuerbarer Energien von 337 GW realisiert werden, Wind Onshore (95 GW) und Photovoltaik (205 GW) bieten die größten Steigerungspotenziale. Die für alle Technologien jährlich zu installierende Leistung ergibt sich aus dem BEE Szenario 2030.

Ausbau der Erneuerbaren Energien muss Klimazielen Rechnung tragen

Damit die Verpflichtungen durch das Klimaschutzabkommen von Paris und die europäischen Vorgaben erfüllt werden können, müssen die kurz-, mittel- und langfristigen nationalen Klimaschutzziele erhöht werden. Das kann allerdings nur mit wirksamen Maßnahmen gelingen, die auch konsequent umgesetzt werden.

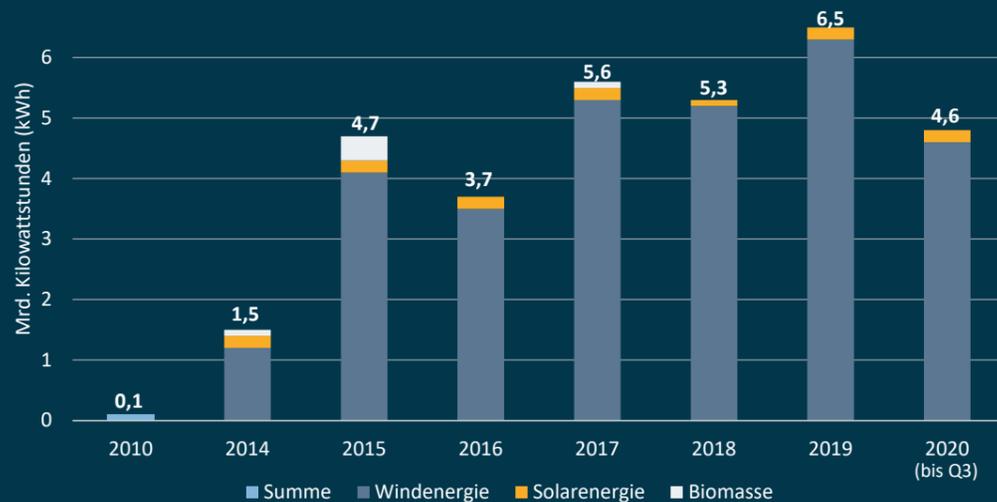
Um CO₂-neutral zu wirtschaften muss vor allem das Tempo beim Ausbau Erneuerbarer Energien vervielfacht werden. Gerade vor dem Hintergrund, dass ein Großteil der deutschen Kohlekraftwerke schon unter heutigen Marktbedingungen ihre Kosten in den vergangenen Jahren nicht decken konnten, ist ein Ausstieg vor dem Jahr 2038 aus der Kohleverstromung wahrscheinlich und beim Ausbau der Erneuerbaren Energien zu berücksichtigen.

In den kommenden Jahren wird trotz positiver Effizienzerfolge und einem sinkenden Gesamtenergieverbrauch, ein deutlich steigender Stromverbrauch erwartet, denn durch die sinnvolle Verbindung der Sektoren, wird im Wärme- und Verkehrsbereich der Ökostrombedarf ansteigen. Je langsamer also der Ausbau erfolgt, desto höher werden die volkswirtschaftlichen Folgekosten sein. Daher gilt es jetzt, den Ausbau Erneuerbarer Energien zu beschleunigen, um eine Ökostromlücke zu vermeiden.



Mehr Details per Klick oder Scan:
Aktualisiertes BEE-Szenario 2030:
65 Prozent Treibhausgasreduzierung
bis 2030

Durch Abregelung verlorene Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien



Quelle: Bundesnetzagentur: EEG in Zahlen 2019, sowie Quartalsbericht Netz- und Systemsicherheit 3/2020

Unsere Handlungsempfehlungen

- » **Systemdienstleistungen für Erneuerbare Energien vorantreiben:** Märkte für Systemdienstleistungen, die für mehr Netzstabilität sorgen, für Erneuerbare Energien konsequent öffnen, weiterentwickeln und die Vorrangregelung für Erneuerbare Energien im Stromsektor auf die Systemdienstleistung ausdehnen.
- » **Anreize für Lastverschiebungen bei Haushaltsverbrauchern und der Industrie richtig setzen:** verbraucherseitiges Flexibilisierungspotenzial kann, zum Beispiel durch eine weitere Dynamisierung der Stromnebenkosten, genutzt werden.
- » **Speicher verstärkt in das System integrieren:** Erhöhung der Kapazität von stationären und mobilen elektrischen Speichern und konsequente Einbindung von Sektorenspeichern in das Gesamtsystem.
- » **Einspeisevorrang für Erneuerbare Energien durchsetzen:** Der gesetzliche Einspeisevorrang Erneuerbarer Energien gegenüber fossilen Kraftwerken muss folgerichtig auch in der energiewirtschaftlichen Praxis durchgesetzt werden.

Strommarktdesign der Zukunft auf den Weg bringen und fossile Restlast reduzieren

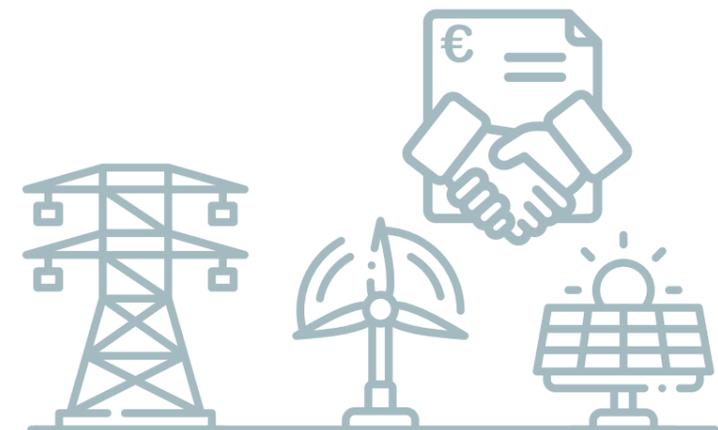
Das gegenwärtige Strommarktdesign bildet die Erneuerbare Welt nicht ab. Die Realität ist: Erneuerbare-Energie-Anlagen werden abgeregelt, während klimaschädliche fossile Anlagen selbst bei negativen Börsenstrompreisen weiterlaufen und die Stromnetze blockieren. Das führt neben Abregelungs- auch zu unnötigen Kosten für Netzeingriffe, die dann von den Stromkunden getragen werden müssen. Die aktuelle Verteilung von den Kosten und Risiken für den Ausbau der Erneuerbaren Energien stößt zusehends an ihre Grenzen.

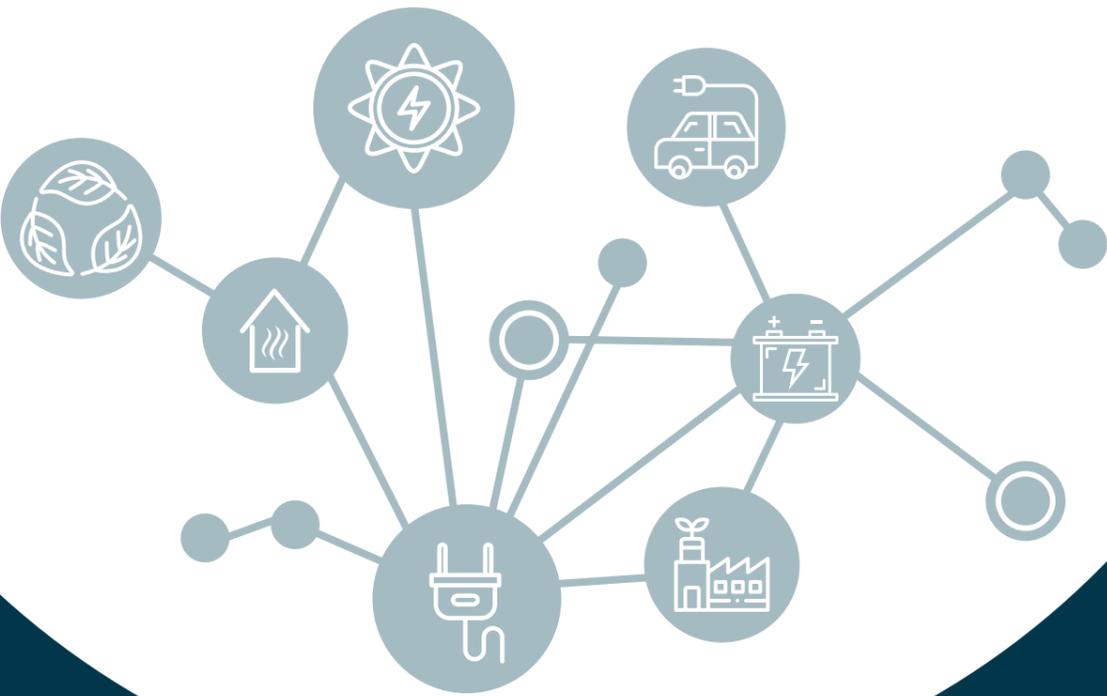
Kurzfristig haben die Folgen der Corona-Krise bisher ungelöste Regulierungsaufgaben des aktuellen Marktdesigns aufgezeigt, die trotz sinkender Stromgestehungskosten der Erneuerbaren direkt in eine hohe EEG-Umlage münden. Der Hintergrund dieses Effektes ist die beschleunigte Strompreisreduktion durch die Einspeisung von Erneuerbaren Energien, welche nur bedingt an die Endkunden weitergegeben wird, aber gleichzeitig vollständig zu einer Erhöhung der Differenzkosten führt.

Die Erhöhung der Flexibilität, sowohl im Stromverbrauch als auch in der -erzeugung, stellt eines der wichtigsten Handlungsfelder für eine weitestgehend Erneuerbare Energieerzeugung dar. Darüber hinaus wollen und können die Erneuerbaren Energien bereits heute noch stärker Systemverantwortung und Dienstleistungen übernehmen.



Mehr Details per Klick oder Scan:
BEE-Vorschläge für eine kurzfristige
Anpassung des Strommarktdesigns





Unsere Handlungsempfehlungen

- » **Reform der staatlich induzierten Strompreisbestandteile:** Die Finanzierung der besonderen Ausgleichsregelung und weiterer Befreiungstatbestände für stromintensive Industriebetriebe als wirtschaftspolitische Maßnahme sollte aus Haushaltsmitteln und nicht auf Kosten der Verbraucher umgesetzt werden. Darüber hinaus sollte die Stromsteuer auf das europäisch mögliche Mindestniveau abgesenkt werden.
- » **Abschaffung der beim Eigenverbrauch anfallenden (anteiligen) Abgaben:** So kann das Potenzial des Prosumers genutzt und Netzausbaukosten reduziert werden. Ebenso wichtig ist das Aufheben der Personenidentität als Kriterium zur Eigenversorgung und eine konsequente Umsetzung europäischer Vorgaben für eine Energiewende in Bürgerhand und für Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften.
- » **Speicher nicht länger als Erzeuger oder „Letztverbraucher“ behandeln:** Dies ist Voraussetzung für die notwendige und praxisgerechte Abschaffung der Doppelbelastung mit Entgelten und Abgaben von ein- und wieder ausgespeichertem Netzstrom. Die aktuelle Definition von Energiespeichern wird dem jedoch nicht gerecht. Es bedarf einer Definition von Energiespeichern entlang der Vorgaben der EU-Binnenmarkttrichtlinie.

Intelligente Sektorenkopplung und Energiewende als Mitmachprojekt ermöglichen

Die Energiewende ist eine Erfolgsgeschichte: Die Motivation einzelner Bürgerinnen und Bürger, ihre Energieversorgung selbst und dezentral vor Ort zu organisieren, zeigt den Aufbruch in ein modernes Energiesystem.

Die richtigen Rahmenbedingungen müssen geschaffen werden, damit die Investitionsbereitschaft von Bürger*innen und Unternehmen in die Energiewende im erforderlichen Umfang gewährleistet wird und innovative Sektorenkopplungstechnologien - wie klimafreundliche Wärmepumpen oder Elektromobilität, aber auch Heimspeicher in Verbindung mit Photovoltaik - in Form attraktiver Mitmachprojekte vor Ort in deutlich verstärktem Umfang installiert werden.

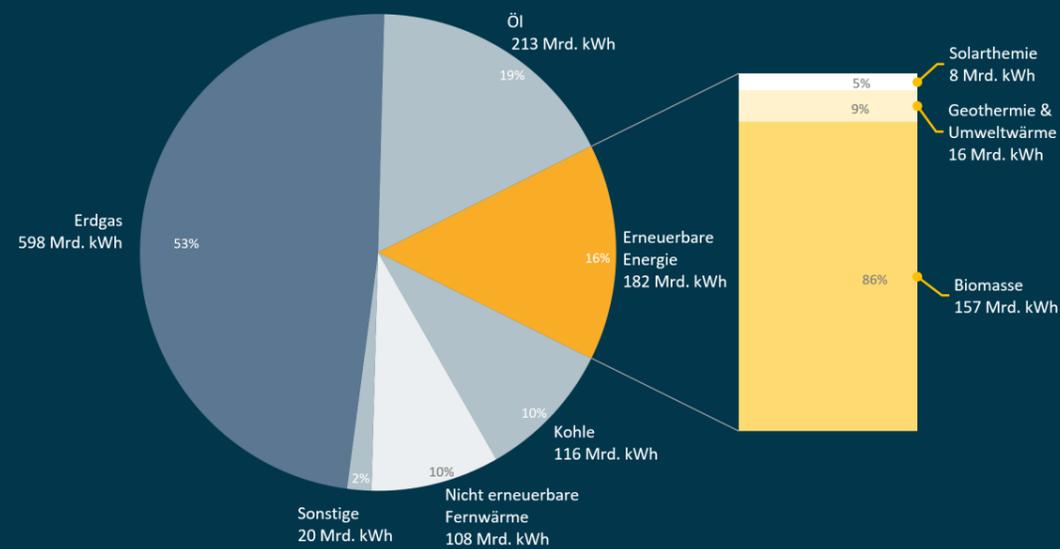
Um die Sektorenkopplung zu beschleunigen, ist es notwendig, dass bestehende Wettbewerbsverzerrungen für strombasierte Anwendungen im Vergleich zu fossilen Energieträgern reduziert werden. Im Vergleich zu anderen Endenergieträgern ist Strom aktuell überproportional durch staatlich induzierte Preisbestandteile, wie Netzentgelte, Steuern, Abgaben und Umlagen, belastet.



Mehr Details per Klick oder Scan:
BEE-Diskussionspapier: Smarte Sektorenkopplung, Digitalisierung und Distributed Ledger Technologien



Anteil von Erneuerbaren Energien im Wärme- und Kältesektor in Deutschland im Jahr 2019



Quelle: BMWi, AGEE Stat (Stand 12/2020)

Unsere Handlungsempfehlungen

- » **Ordnungsrechtliche Anforderungen an Gebäude wie das Gebäudeenergiegesetz ambitionierter ausgestalten und auf bestehende Wohngebäude ausweiten.**
- » **Wärmenetze auf Erneuerbare Energien umwidmen:** Gesetzliche Rahmenbedingungen für die Nah- und Fernwärmeerzeugung, wie das Gebäudeenergiegesetz, das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz und die Bundesförderung effiziente Wärmenetze deutlich stärker auf die Umstellung von Wärmenetzen auf Erneuerbare Energien ausrichten.
- » **Fossile Subventionen stoppen und Erneuerbare Energien im Gebäudesektor voranbringen:** Die Förderung Erneuerbarer Energien im Rahmen der Bundesförderung für effiziente Gebäude sollte verstetigt und Förderung für ausschließlich fossil befeuerte Heizungen beendet werden.
- » **Grüne Gase für Industrieprozesse einsetzen:** Rahmenbedingungen für den heimischen Markthochlauf zur Dekarbonisierung der industriellen Prozesswärme mit grünen Gasen zukunftsfest ausgestalten.

Erneuerbare Wärme zur Dekarbonisierung des Gebäude- und Industriebereichs voranbringen

Der Wärmesektor ist mit einem Anteil von ca. 52 Prozent am Endenergiebedarf der energieintensivste Anwendungsbereich. Aufgrund des hohen Anteils an fossilen Brennstoffen werden dabei jährliche Emissionen von über 300 Mio. Tonnen freigesetzt.

Der hohe Anteil an fossilen Brennstoffen ist dabei stets mit der Notwendigkeit von Energieimporten verknüpft, was einen milliardenschweren Abfluss von Geldern aus der Bundesrepublik zur Folge hat. Der Ausbau der Erneuerbaren Wärme bietet die Möglichkeit, die Abhängigkeit von fossilen Energieimporten zu vermindern und stattdessen den heimischen Anlagen- und Heizungsbau sowie die leitungsgebundene Wärmeversorgung entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu stärken.

Auch für die notwendige Dekarbonisierung industrieller Wärmeprozesse bedarf es der richtigen Rahmenbedingungen, um Investitionssicherheit und effektiven Klimaschutz zu ermöglichen. Erneuerbare Wärmetechnologien stehen über die verschiedenen Anwendungsfelder (Heizwasser für Raumwärme und Warmwasser, industrielle Prozesswärme usw.) hinweg technologisch ausgereift zur Verfügung.

Um die zuvor skizzierten Potenziale der Erneuerbaren Wärme in Hinblick auf Klimaschutz, Beschäftigung und Wertschöpfung zu heben, bedarf es einer Weiterentwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen sowie weiterer politischer Initiativen. Dies betrifft sowohl übergeordnete Vorgaben als auch wärmepolitische Regelwerke.



Mehr Details per Klick oder Scan:
BEE-Kernforderungen zum Ausbau der Erneuerbaren Energien im Wärmesektor





Als Dachverband der Erneuerbare Energien-Branche in Deutschland bündelt der Bundesverband Erneuerbare Energie e.V. die Interessen von 50 Verbänden, Organisationen und Unternehmen mit 30 000 Einzelmitgliedern, darunter mehr als 5 000 Unternehmen. Unser Ziel: 100 Prozent Erneuerbare Energie in den Bereichen Strom, Wärme und Mobilität.

Bundesverband Erneuerbare Energie e.V.
V.i.S.d.P. Wolfram Axthelm
EUREF-Campus 16
10829 Berlin

www.bee-ev.de

Grafiknachweis: In dieser Broschüre wurden Grafiken von Becris, Freepik.de, smallikeheart und srip verwendet, die auf Flaticon.com bereitgestellt werden.

März 2021